



Auszeit mit Oldenburger Alpakas

Mit dieser flauschigen Begleitung lässt sich der Lernstress schnell vergessen.



Perfekte Partner, um dem Hochschulalltag zu entfliehen: Die Alpakas vom Tweelbäker See.

Foto: A. Bödecker

Ordentlich genervt vom bevorstehenden Klausurenstress mache ich mich auf den Weg nach Oldenburg. Dort bin ich mit „Sam“ und seinen vier Freunden verabredet.

Spezielle Begleitung

Während andere mit ihren Hunden spazieren gehen, habe ich mir heute eine etwas außergewöhnlichere Begleitung ausgesucht. Bei den fünf Herren handelt es sich nämlich um Alpakahengste. Seit dem Sommer vergangenen Jahres bietet Kerstin Hayen Al-

pakaspaziergänge in drei verschiedenen Varianten an. Zusammen mit fünf anderen Teilnehmern habe ich mich heute für die zweistündige Tour um den Tweelbäker See entschieden.

Die Alpakas warten schon, aber bevor es losgeht, gibt es noch einige Tipps zum Umgang mit den Vierbeinern. Wichtig ist hier zum Beispiel das richtige Führen, denn die schlauen Tiere merken schnell, wenn du verunsichert bist. Nachdem jeder sein Alpaka zugeteilt bekommen hat, geht es auch schon los in Richtung See. Die ersten Schritte der

Herde sind zögerlich, denn sie müssen ihre Alpakadamen auf dem Hof zurücklassen. Nach einiger Zeit läuft „Sam“ jedoch entspannt neben mir her und ich kann die warme Sonne und die Natur genießen.

Jedes Alpaka ist anders

Während des Spaziergangs erhalten wir viele interessante Informationen über die Herdentiere. Alle Alpakas sind total unterschiedlich. „Sam“ zum Beispiel lässt sich im Gegensatz zu den meisten seiner Artgenossen gerne streicheln, was ich direkt auspro-

biere. Beim anschließenden Fotoshooting ist „Jonny“ dafür ganz weit vorne und bleibt entspannt stehen. Danach geht es auch schon im Eilschritt zurück zum Hof. Zur Belohnung dürfen die Alpakas grasen. Eifrig fressend lässt sich „Sam“ nochmal von mir streicheln und ich konnte den Hochschulstress für eine kurze Zeit völlig vergessen. (pr)

Campus

Der Sommer beginnt und dir fehlen noch passende Aktivitäten für sonniges Wetter? Das Hochschulangebot hat einige interessante sommerliche Sportarten zu bieten.

Unterwegs

Oldenburg hat es schon - Carsharing. Ab 2019 könnte es auch in Wilhelmshaven soweit sein. Gemeinsam arbeiten Stadt und Jade Hochschule an einem Konzept.

Zwischendurch

Der Kaffee am Morgen gehört für viele Studierende zum Alltag dazu. Die richtige Zubereitung von Kaffee bedarf aber mehr Geduld und Übung als du denkst.

Menschen

Medizintechnik-Studentin Pia Neuefeind ist Faustball-Weltmeisterin. Im Sommer möchte sie den Titel gemeinsam mit der deutschen Faustball-Nationalmannschaft verteidigen.

Bilderstrecke auf



www.jade-impuls.de

[f.com/jade.impuls](https://www.facebook.com/jade.impuls)

[.com/jade.impuls](https://www.instagram.com/jade.impuls)

www.jade-impuls.de

Wie du dir als Studierender Gehör verschaffst

Wer an der Hochschule etwas bewegen will, dem bieten zahlreiche Gremien die Chance dazu



Christoph Haak engagiert sich trotz Bachelorarbeit für Studierende.

Foto: J. Richter

O bwohl nur eine Zahl geändert werden soll, löscht der Taschenrechner die gesamte Formel. „Außerdem werden Brüche nur als Dezimalzahlen oder umständlich angezeigt, damit lässt sich schlecht rechnen“, erklärt Cynthia Wolter, Vorsitzende des AstA aus Elsfleth. Trotzdem müssen die Studierenden des Fachbereichs Seefahrt und Logistik das Modell verwenden, auch in Prüfungen. Das kostet Zeit und frustriert.

Bessere Studienqualität durch Arbeit in Gremien

Bei solchen Problemen stehen Studierende nicht allein da, sondern können durch die Mitarbeit in Gremien zu einer Verbesserung der Studienqualität beitragen. Christoph Haak engagiert sich zum Beispiel in der Kommission zur Vergabe von Studienqualitätsmitteln. Dort sind die Studierenden sogar deutlich in der Überzahl. Ein Professor, ein wissenschaftlicher Mitarbeiter und ein Mitarbeiter für Technik und Verwaltung sitzen sechs Vertretern der Studie-

rendenschaft gegenüber. Das liegt daran, dass die Studienqualitätsmittel vor allem die Lehre verbessern sollen. „Der Studierende kriegt das natürlich am meisten ab und hat dementsprechend viel zu sagen“, erklärt Haak.

Geringe Wahlbeteiligung bei Hochschulwahlen

Die Studierendenschaft wählt den Senat und der wiederum die Kommission. Das Problem: Bei den letzten Hochschulwahlen im vergangenen November war die Wahlbeteiligung der Studierendengruppe für die meisten Gremien sehr niedrig.

Dabei wird hier viel entschieden: Neben dem Senat wird auch das Studierendenparlament (StuPa) gewählt, das wiederum als Kontrollorgan des AstA fungiert und dessen Mitglieder benennt. Das StuPa setzt sich aus sieben Mitgliedern aus Wilhelmshaven, vier aus Oldenburg und zwei aus Elsfleth zusammen.

Unter den 13 Mitgliedern jedes Fachbereichsrates sind zwei Studierende, die unter anderem über die Prüfungs-

ordnung abstimmen und alle drei Jahre den Dekan wählen. Die Fachschaftsräte hingegen bestehen ausschließlich aus Studierenden, wobei pro 30 Studierende ein Vertreter gewählt wird. Er kümmert sich um die Belange der Studierendenschaft des jeweiligen Fachbereichs. Wenn zum Beispiel die vorgeschriebenen Taschenrechner nicht so funk-

tionieren, wie sie eigentlich sollten.

„Wir haben das Problem mit einem Professor besprochen und herausgefunden, dass er genauso genervt war wie wir“, sagt Wolter. Das Thema wurde gegenüber dem Dekanat angesprochen, auf die Agenda im Fachbereichsrat gesetzt und eine Liste mit besser geeigneten Modellen erstellt. Die sollen jetzt von der Hochschule angeschafft und für die Prüfungen zugelassen werden. „Wenn das einmal von Studierenden in die Hand genommen und geändert wird, sind die nächsten Jahrgänge dankbar“, betont Wolter.

Überschaubarer Aufwand

„Je mehr Leute da sind, desto weniger muss der Einzelne machen, um Veranstaltungen auf die Beine zu stellen. Wer zwei Stunden pro Woche investiert, arbeitet schon überdurchschnittlich viel“, erklärt Wolter.

Für Christoph Haak spielen Zeitgründe eine untergeordnete Rolle, wenn es um die

Mitbestimmung an der Hochschule geht. Früher war er im AstA, jetzt schreibt er seine Bachelorarbeit und hat weniger Zeit.

Deshalb ist er in die Kommission zur Vergabe von Studienqualitätsmitteln gewechselt. „Das gibt mir die Möglichkeit, mich mit wenig Aufwand, nur einer Sitzung pro Semester, weiter zu engagieren.“

Haak sieht, dass sich die Arbeit auszahlt. „Das zeigt insbesondere das kommende landesweite Semesterticket, welches von den Asten der Länder Niedersachsen und Bremen mit den Verkehrsbetrieben verhandelt wurde.“

Wer also ab nächstem Semester kostenlos mit dem Zug nach Münster, Göttingen und in andere Städte fahren kann, hat das auch Kommilitonen zu verdanken, die sich für die Belange anderer einsetzen.

Selbst wer sich auf ein Amt mit geringem Zeitaufwand nicht einlassen möchte, kann sich Gehör verschaffen und bei den Hochschulwahlen seine Stimme nutzen. (jr)

Anzeige

Hier bin ich Zuhause...



BAUVEREIN RÜSTRINGEN
Ihr Zuhause



www.bauverein-ruestringen.de

Wie entsteht ein neuer Studiengang?

Einblicke in die Entwicklung und Entstehung des Masterstudiengangs „Strategisches Management“

Der 27. April war ein wichtiger Tag für Prof. Dr. Gerd Hilligweg und den Fachbereich Wirtschaft. Die Gutachter der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur waren zu Gast in Wilhelmshaven, um eine sogenannte finale Begehung zum Masterstudiengang „Strategisches Management“ vorzunehmen. Ihr Bericht entscheidet, ob der Studiengang wie geplant zum Wintersemester 2017/18 in Wilhelmshaven angeboten werden kann.

Dem Fachbereich Wirtschaft fehlte ein Master

Fast zehn Jahre wartete Hilligweg, Dekan im Fachbereich Wirtschaft, auf diesen Tag. „Ein Wirtschafts-Master war seit der Umstellung von Diplom auf Bachelor und Master 2007 unser Ziel“, sagt er. Eine Zeitspanne, in der viel Arbeit für ihn und seine Kollegen anfiel. „Es geht zunächst darum, dem Fachministerium die Notwendigkeit für den Master zu verdeutlichen“, erläutert Hilligweg. Dazu reicht

die Hochschule ein Konzeptpapier ein, das Inhalte, Lehrkapazitäten und Konkurrenzsituation für den Studiengang darlegt. Es muss vom Fachministerium für Wissenschaft und Kultur genehmigt werden – bleibt die Genehmigung aus, kommt es zu keinem neuen Studiengang.

Regionale Unterstützer aus Wirtschaft und Politik

Ursprünglich sah der Fachbereich zwei Masterstudiengänge für die Bereiche Wirtschaft und Tourismuswirtschaft vor, das Ministerium plädierte jedoch für einen gemeinsamen Master. Den endgültigen Erlass gab es im September 2017. „Seit 2007 reichte die Hochschule insgesamt drei Konzepte ein, das Ministerium sah die Priorität zunächst aber im Aufbau weiterer Bachelorstudiengänge, um der steigenden Anzahl von Studierenden gerecht zu werden“, erläutert Hilligweg. Ihm und seinen Kollegen war der Master wichtig, entsprechend gewannen sie regionale Unterstützer aus Wirt-

schaft und Politik. „Wenn wir keinen Master in diesem Bereich anbieten, verlieren wir gut ausgebildete Studierende für diese Region“, lautete das wichtigste Argument des Fachbereichs.

Daher zeichnet den Studiengang auch ein hoher Praxisbezug aus: Bis das inhaltliche Konzept des Studiengangs stand, vergingen in einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Enno Schmoll und Prof. Dr. Michael Neumann fast eineinhalb Jahre.

Hilligweg: „Es ist wie eine kleine Geburt“

Für Hilligweg sind diese Prozesse ein schöner Teil seiner Arbeit: „Es ist nie eine Einzelarbeit, sondern viele müssen sich engagieren.



Die Konzeptunterlagen für den Master.

Foto: D. Brickwedde

Es ist immer aufregend und schweiß einen Fachbereich zusammen. Es ist wie eine kleine Geburt.“ Als Dekan brachte er schon viele Studiengänge mit auf den Weg und auch für „Strategisches Management“ zeigt er sich nach der

Begehung zuversichtlich. Nun vergehen noch einmal zwei bis drei Monate, ehe das Ministerium die endgültige Akkreditierungsurkunde erteilt. Dann steht dem neuen Masterstudiengang nichts mehr im Wege. (db)

Anzeige

jade.impuls

Von Studenten für Studenten | 30. Ausgabe - Mai 2018

Folgt uns auf Facebook & Instagram
für weitere Infos oder besucht uns auf
unserer Website unter [www.jade-hs.de!](http://www.jade-hs.de)

[.com/jade.impuls](https://www.facebook.com/jade.impuls)

[.com/jade.impuls](https://www.instagram.com/jade.impuls)

Der ASTA bietet euch eine Menge!

VERSCH. SPORT- UND SEGELANGEBOTE!

KULTUR, KINO, PARTYS UND MEHR!

ANSPRECHPARTNER FÜR ALLE STUDIS!

DRUCKEN UND BINDEN!

KAFFEE FÜR 0,50€!

astahv

Geheimtipps für Sommersportarten

Diese Aktivitäten kannst du an den Standorten der Jade Hochschule genießen



Ein Mitglied des Golfclubs macht es vor.

Foto: A.Bödecker

Auch für den kommenden Sommer ist das Sportangebot der Hochschule breit aufgestellt. „Sport ist ein Integrationsmittel auf jeder Ebene. Egal, ob die Erstis mit älteren Studis zusammenkommen, Menschen verschiedener Nationen oder Mitarbeiter, Lehrende und Studierende: Sport verbindet“, erzählt Oliver Koopmann, der für das zentrale Veranstaltungsmanagement

der Hochschule arbeitet und Sportbeauftragter am Studienort Wilhelmshaven ist. Hier erfährst du einige Geheimtipps zu sportlichen Aktivitäten an der frischen Luft. Also verlasse deine staubige WG und genieße die warme Jahreszeit.

NFL Gefühl in Oldenburg

Am Standort Oldenburg wird das Sportangebot der Jade

Hochschule durch eine Kooperation mit der Carl von Ossietzky Universität bereichert. Eines der Angebote für das Sommersemester 2018 ist Flagfootball. Anders als beim American Football handelt es sich dabei um keinen Vollkontaktsport. Anstatt den Gegner durch ein Tackle zu stoppen, wird ihm ein Fähnchen, die Flag, aus dem Gürtel gerissen. Die Universität und die Hochschule laden auch unerfahrene Spieler zu dieser Variante des amerikanischen Sports ein. Bis zum 2. Juli kannst du jeden Montag von 19.30 Uhr bis 22 Uhr auf dem Rasenplatz Wechloy Flagfootball spielen.

Wassersport in Elsfleth

Seit zehn Jahren können alle Angehörigen der Jade Hochschule in Elsfleth in ihrer Freizeit jederzeit segeln. Drei Jollen liegen auf dem Hafengelände des Segelclubs We-

serstrand Elsfleth. Nachdem du eine Prüfung abgeschlossen hast, in der du die Rolle klarmachst, an- und ablegst, eine Wende vollziehst und eine Halse demonstrierst, kannst du die Boote nutzen. Solltest du Segelausrüstung brauchen, melde dich unter der Mailadresse „geraetewart@fss-seefahrt.de“ beim Gerätewart des Fachbereichs Seefahrt und Logistik.

Golfen am Jadebusen

Der Golfsport zählt sicherlich nicht zu den typischen Sportarten eines Hochschulangebots. Durch eine Kooperation der Jade Hochschule mit dem Golfclub Wilhelmshaven Friesland hast du aber die Chance den Sport günstig auszuprobieren. Schnupperkurse, freies Spielen, den Weg zur Platzreife und die Mitgliedschaft bietet der Club für Studierende der Jade Hochschule bis zu 50 Prozent

vergünstigt an. Also genieße den Sport mit Kommilitonen und anderen Vereinsmitgliedern.

Das hat die Hochschule noch zu bieten

„Die Nähe zum Wasser haben andere Hochschulen nicht, deswegen fördern wir den maritimen Gedanken“, erzählt Koopmann. Aus dem Grund können Studierende in Wilhelmshaven Kanu und Drachenboot fahren, rudern und sich auf einem Stand Up Paddling-Brett versuchen. In Oldenburg kommen sogar Harry Potter Fans auf ihre Kosten. Die Uni Oldenburg stellt einen Quaffel, zwei Klatscher und einen Schnatz bereit, um Quidditch zu spielen. Weitere Informationen bekommst du bei Oliver Koopmann im Hochschulsportbüro in Wilhelmshaven oder per Email unter oliver.koopmann@jadehs.de (na)

Neues Karriereportal online

Studierende und Alumni sollen mit Firmen vernetzt werden

Deutschland braucht Fachkräfte. Vor allem durch den demografischen Wandel verliert der Arbeitsmarkt in naher Zukunft viele qualifizierte Arbeitskräfte und eine große Lücke entsteht. Bis 2030 könnten etwa drei Millionen qualifizierte Arbeitskräfte fehlen, heißt es in einer Studie des Basler Forschungsinstituts Prognos.

Hilfe bei der Jobsuche

Eine Möglichkeit, um Mitarbeiter zu werben, sind sogenannte Karriereportale. Hier können sich qualifizierte Arbeitskräfte mit Firmen in Verbindung setzen. Die Portale

sollen die Jobsuche erleichtern.

Neues Portal - neues System

Einstiegsstellen, Praktikumsangebote und Nebenjobs stehen den Studierenden der Jade Hochschule online zur Verfügung. „Das Karriereportal funktioniert jetzt auf Deutsch und Englisch, es sind sogar weitere Ausbaustufen mit Französisch und Spanisch möglich“, erklärt Marlen Jähner von der Zentralen Studienberatung. „Es ist getragen von der Idee der regionalen, nationalen und internationalen Vernetzung - ver-

schiedene Hochschulen nutzen das Portal und Unternehmen können an mehreren Hochschulen gleichzeitig freie Stellen veröffentlichen.“

Was kann die neue Plattform?

Das neue Karriereportal der Firma Jobteaser bietet Videoclips, Interviews und Stellenanzeigen und hebt sich damit von ähnlichen Portalen ab. Die Hochschule will Studierenden mit der neuen Plattform berufliche Perspektiven eröffnen. Das neue Karriereportal soll die Kommunikation zwischen Betrieben und Studierenden fördern. (th)

Anzeige

City-Sport-Treff
Wilhelmshaven e.V.

SVC Concordia

UNSER ANGEBOT FÜR SIE:

Zumba ~ STRONG by Zumba ~ La Gym
Bodystyling ~ Body-Workout
Bauch-Beine-Po ~ Body-Toning
Pilates ~ Fatburning ~ Stepp-Aerobic

FÜR STUDIERENDE:

- > mtl. nur 7,- € (für alle Std.)
- > keine Aufnahmegebühr
- > 3 Schnupperstunden
- > Praktikumszeit: beitragsfrei

SV Concordia
 Bülowstraße 13 - 15
 26384 Wilhelmshaven

Telefon 04421 - 38675
Telefax 04421 - 36280
www.sv-concordia-whv.de

Mobil sein ohne eigenes Auto in der Jadestadt

Stadt Wilhelmshaven und Jade Hochschule planen Carsharing-Angebot ab Anfang 2019



Ein möglicher Stellplatz: Die Jade Hochschule. Foto: J. Glöse

Ein Auto fahren, ohne es zu besitzen? Damit die Stadt verlassen, wann und wohin du möchtest? Carsharing heißt das Prinzip, das dies möglich macht. Wenn es nach der Jade Hochschule und der Stadt Wilhelmshaven geht, gibt es Carsharing ab 2019 auch in der Jadestadt. Dabei seien die Bedingungen in Wilhelmshaven alles andere als optimal für ein solches Angebot, erklärt André Lachmund, Klimaschutzmanager der Stadt. „Wilhelmshaven bietet auf den ersten Blick nicht unbedingt ideale Voraussetzungen für potentielle Anbieter. Carsharing funktioniert am besten in dicht besiedelten Städten mit vielen jungen Menschen und hohem Parkdruck. Das alles haben wir hier nicht.“

677 Städte sind schon dabei

Trotzdem habe das Projekt in der Stadt sehr gute Chancen und soll dieses Jahr in Angriff genommen werden. „677 Städte in ganz Deutschland nutzen Carsharing, da soll es auch in Wilhelmshaven in Zukunft nicht fehlen“, sagt er. Um einen Anbieter für die Jadestadt zu gewinnen, setzt die Stadt auf ein besonderes Konzept. „Wir möchten mit Partnern zusammenarbeiten, die

Carsharing für ihr Unternehmen nutzen möchten und im Gegenzug einem potentiellen Anbieter eine Umsatzgarantie geben“, sagt Lachmund.

Flensburg als Vorbild

Wie das in der Praxis aussieht, zeigt sich in Flensburg. Strukturell gleicht die Stadt im Norden Schleswig-Holsteins Wilhelmshaven und dient daher als Modell. „In Flensburg dauerte die Testphase zwei Jahre. In dieser Zeit garantierten die beteiligten Partner eine Umsatzgarantie von 750 Euro im Monat“, erklärt Wilhelmshavens Klimaschutzmanager. So könnte es im kommenden Jahr auch in Wilhelmshaven aussehen. Bisher möchten die Stadtverwaltung, die Sparkasse sowie die Jade Hochschule eine Kooperation für das Carsharing-Projekt übernehmen. Darüber hinaus gibt es Gespräche mit dem Klinikum und weiteren Interessenten. Sie könnten die Carsharing-Fahrzeuge dann selbst als Dienstfahrzeuge nutzen und gleichzeitig eine Umsatzgarantie für einen bestimmten Zeitraum geben. Sollten die Fahrzeuge den Umsatz nicht erwirtschaften, übernimmt der Partner den Restbetrag. Im Gegenzug erhalten sie einen Carsharing-

Stellplatz in unmittelbarer Nähe. Bisher sind zwei Autos pro Standort geplant.

Die Jade Hochschule am Standort Oldenburg hat langjährige Erfahrungen mit Carsharing. „Seit 2008 nutzen Mitarbeiter der Jade Hochschule zwei Fahrzeuge des Anbieters cambio“, sagt Berit Müller, Mitarbeiterin für Organisations- und Personalentwicklung an der Jade Hochschule: „Von Anfang des vergangenen Jahres bis August 2017 wurden die Fahrzeuge 24.000 Kilometer gefahren.“

Mithilfe von Studierenden

In Wilhelmshaven soll die Jade Hochschule nicht nur Standort und Umsatzgarant sein. „Wir möchten mit dem Konzept besonders Studierende hier in Wilhelmshaven ansprechen“, erklärt Müller. Man wolle einen günstigen und attraktiven Tarif für Stu-

dierende anbieten. „Dabei würden wir uns sehr über die Mithilfe und den Input von Studierenden freuen“, sagt Müller. Ansprechpartner für Interessierte ist Markus Wortmann, hauptberuflicher Vizepräsident der Jade Hochschule.

Einfache Nutzung

Die Carsharing-Fahrzeuge werden im Internet oder per App reserviert. Nach einmaliger Freischaltung kann die Fahrt losgehen. Um Stellplatz, Steuern, Versicherung und Reparaturen kümmert sich der Anbieter. Voraussetzung für die Nutzung ist lediglich ein Führerschein. Das Nutzeralter spielt dabei keine Rolle. Außerdem spart Carsharing Geld. „Wenn weniger als 10.000 bis 12.000 Kilometer pro Jahr zurückgelegt werden, lohnt sich Carsharing mehr als ein Dienstwagen“, sagt Lach-

mund. Auch für Privatpersonen und die Stadt bringe ein Angebot Vorteile. „In Wilhelmshaven gibt es etwa 40.000 Autos, bei rund 78.000 Einwohnern ist das sehr viel.“ Es zeige, dass den Wilhelmshavenern das eigene Auto wichtig sei. „Durch Carsharing möchten wir Alternativen bieten“, so Lachmund.

Start Anfang 2019

Die Stellplätze möchte die Stadt Wilhelmshaven dem Anbieter kostenlos zur Verfügung stellen. „Unser Ziel ist der Start des Angebots Anfang 2019“, sagt Lachmund. Dafür müssen die beteiligten Partner als nächstes eine Absichtserklärung unterzeichnen. Außerdem fordert die Stadt potentielle Anbieter auf, ihr Konzept einzureichen. Wenn alles klappt, heißt es in Wilhelmshaven ab 2019: Auto leihen und losfahren. (jg)

Frischer Wind im Jadebad

Freundeskreis Freiblock mietet ehemaliges Schwimmbad

300 Meter von der Deichbrücke entfernt, am Kanalweg, befindet sich das Jadebad. Von außen betrachtet, wirkt es zunächst unscheinbar, doch in diesem Jahr soll dort einiges passieren.

Ein traditionsreicher Ort

94 Jahre lang haben hier viele Wilhelmshavener ihre ersten Schwimmversuche gestartet, doch seit der Aufschüttung im Jahr 1980 ist die Zeit des Jadebads als Schwimmbad vorbei. Jetzt, knapp 40 Jahre später, hat der Freundeskreis Freiblock das Gelände für diesen Sommer gemietet. Es soll unterschiedlichen lokalen Veranstaltern, wie dem AstA oder

der Volkshochschule, entgeltlich zur Verfügung stehen. Auch Privatpersonen können die Räumlichkeiten mieten.

Die Südstadt voranbringen

Rosig sah die Zukunft des ehemaligen kaiserlichen Schwimmbads nicht immer aus. „Die Stadt schwankt zwischen Abriss und Denkmalschutz und wir möchten lieber, dass es erhalten bleibt. Der Freundeskreis Freiblock hat sich auf die Fahne geschrieben, das Leben in der Südstadt voranzutreiben“, erzählt Projektleiter Heiner Havlik. Einen wichtigen Meilenstein für diese Vision setzte be-

reits im vergangenen Jahr die Neue Botschaft Sued e.V., die das Jadebad als Veranstaltungsort der Suedbar auswählte. Große Kulturveranstaltungen wie diese finden dort Platz, denn neben der Lage am Kanal bietet es in zwei Hallen und auf zwei Höfen mit über 1000 Quadratmetern Platz für bis zu zwei Veranstaltungen gleichzeitig. Am 26. Mai kam mit „Willi will's wild“, einem elektronischen Tagesfestival Schwung in das ehemalige Schwimmbad. (pr)

Für Videos & Bilder



www.jade-impuls.de

Chili Sin Carne

Der vegane Mexiko-Genuss



Chili ohne Fleisch mit Petersilie verfeinert. Foto: N. Astrath

Wer das Fleisch in der klassischen Variante des Chili con Carne umgehen möchte, kann das mit einem leicht variierten Rezept tun. Anstatt das Hackfleisch einfach nur auszulassen, mischst du rote Linsen und Schnittlauch hinzu. Die beiden Zutaten führen dazu, dass das Chili auch ohne Fleisch eine hohe Geschmacksintensität bekommt. Solltest du experimentierfreudig sein: Auch beispielsweise Zucchini, Aubergine oder Paprika sind schmackhaft.

Zutaten:

1 Zwiebel, 2 Knoblauchzehen, 3 EL Olivenöl, 250 Gramm Kartoffeln, 200 Gramm rote Linsen, 900 Milliliter Gemüsebrühe, 2 Dosen Kidneybohnen (à 425 Milliliter), 1 Dose Mais, 500 Gramm passierte Tomaten, 1 Prise Salz, 1 Prise gemahlener Pfeffer, 1 Prise Zucker, 1 Teelöffel Chilipulver, 1 Esslöffel Paprikapulver, 1 Bund Schnittlauch.

Schritt 1:

Zu Beginn wüfelst du den Knoblauch und die Zwiebeln und lässt sie in dem Öl glasig dünsten. Dabei ist wichtig, dass die Zutaten nicht anbraten und braun werden. Dann schälst du die Kartoffeln, schneidest sie in ca. ein Zen-

timeter große Würfel und dünstest sie kurz mit. Dazu gibst du die Linsen, gießt die Gemüsebrühe an und lässt alle ca. 20 Minuten köcheln.

Schritt 2:

Im Anschluss gibst du die Bohnen, den Mais und die passierten Tomaten hinzu und lässt das Ganze kurz aufkochen. Wie bereits erwähnt, wer Lust auf weiteres Gemüse hat, fügt auch das zu diesem Zeitpunkt hinzu.

Schritt 3:

Nun geht es ans Würzen. Füge dem leicht köchelnden Chili Salz, Pfeffer, Zucker und Paprikapulver hinzu. Jetzt ist es wichtig, welche Schärfe du für dein Gericht möchtest. Soll es eher mild sein, nutze einen Teelöffel von dem handelsüblichen Chilipulver. Soll es feuriger sein, kannst du frische Chilis kleinhacken und hinzufügen.

Schritt 4:

Sobald es ans Servieren geht, wasche den Schnittlauch und schneide ihn. Dann garnierst du das Chili sin Carne mit dem Schnittlauch und genießt es mit Fladenbrot und Sour-Creme. Zweites passt nicht nur geschmacklich, sondern damit kannst du auch ideal die Schärfe kontrollieren. (na)



Jana Treptow Foto: A. Bödecker

Ein Kommentar von Jana Treptow

Das „vegan“ seit einiger Zeit trendy ist, ist kaum zu übersehen. Immer mehr Unternehmen kennzeichnen ihre Produkte als vegan. Ganz egal, ob Reis, Tomatenmark oder Kaffee. Dabei ist es doch eigentlich vollkommen klar, dass diese Produkte keine tierischen Zusätze enthalten. So viele Fragezeichen und gefährliches Halbwissen begleiten uns tagtäglich durch diesen „Veggie-Dschungel“. Aber der Reihe nach:

Flexitarier

Flexitarier, also Vegetarier, die gelegentlich zu Wurst und Fleisch greifen, machen den Fleischessern mehr und mehr Konkurrenz. Das ist selbst den Fleischproduzenten nicht entgangen, weshalb sie auf diesen Zug aufgesprungen sind, der Soja-Frikadellen, Schnitzel auf Milchbasis und Seitan-Produkte geladen hat. Oft bekomme ich als Vegetarierin von Freunden und Bekannten zu hören, dass der Fleischersatz nicht gesund und nicht umweltschonend sein könne.

Bilanz des Fleischatlas 2018

Vor Kurzem hat die Heinrich-Böll-Stiftung ihren diesjährigen Fleischatlas veröffentlicht. Werfe ich einen Blick hinein, stelle ich erschrocken fest,

dass der Verzehr von Insekten aus ernährungswissenschaftlicher und ökologischer Sicht trotz ihres gruseligen Aussehens eine Menge mehr Vorteile mit sich bringt als der Konsum von Geflügel und Rind. Denn Insekten verbrauchen weniger Futter, weniger Wasser und haben je nach Art einen extrem hohen Energiegehalt, der zwischen 400 und 1.300 Kilokalorien pro 100 Gramm liegt. Für jede Kalorie, die wir demgegenüber aus Hühnerfleisch zu uns nehmen, hat das Huhn vorher zwei pflanzliche Kalorien verbraucht, besagt der Weltagrarbericht. Für Schweinefleisch, Milch und Eier liegt das Verhältnis bei eins zu drei Kalorien; für Rindfleisch sogar bei eins zu sieben.

Und was ist mit Soja?

Viele meiner Bekannten sagen, dass Soja ebenfalls seinen Teil zum Klimawandel beitrage. Das kann und will ich auch gar nicht bestreiten. Das Sustainable Europe Research Institute (SERI) errechnete in einer Studie, dass für ein Kilogramm verzehrfertiges Sojagranulat 790 Gramm Kohlendioxid (CO₂) anfallen.

Der Ausstoß senkt sich bei der Bio-Herstellung aber auf rund 350 Gramm. Seitan und Tofu haben eine ähnliche Bilanz wie das Sojagranulat. Einige wenige Fleischalternativen mit Soja, die hierzulande erhältlich sind, werden zudem in Übersee hergestellt. Aufgrund der langen Transportwege ist ihre CO₂-Bilanz jedoch entsprechend schlecht. 1800 Gramm Kohlendioxid hat das SERI für ein Kilogramm verzehrfertiges Sojagranulat mit Soja aus Brasilien berechnet. Hinzu kommt, dass der weitaus größte Anteil unserer Sojaimporte, mehr als 80 Prozent, nicht in vegetarischen Snacks, sondern in eiweißreichen Futtermitteln für die industrielle Tiermast landet. Wer als Veganer hin und wieder Soja isst, schadet dem Klima also weit weniger als ein Fleischesser. Außerdem dürfen wir nicht vergessen, dass Getreide, Obst und Gemüse mit nur 153 Gramm Kohlendioxid pro Kilogramm in der Ökobilanz immer noch um ein Vielfaches besser dastehen als ihre tierischen Vorbilder. Das sind über 80 Mal weniger als bei einem Rinderskelet.



Vegetarisch einmal anders. Ob Fleischalternative, Obst oder Gemüse, Hauptsache gesund und lecker. Foto: A. Bödecker

Vegan 2.0: Zwischen Trend und echter Überzeugung

Einst war fleischloses Essen gekochte Weltverbesserung, heute ist der Fleischverzicht so schick wie nie

„Clean Eating“

Ein Folgetrend, der mir als Vegetarierin mittlerweile sehr entgegenkommt, steht schon in den Startlöchern: „Clean Eating“. Es bedeutet wörtlich übersetzt „sauberes Essen“. Beim Clean Eating geht es vor allem darum, möglichst natürliche Zutaten frisch und gesund zuzubereiten, anstatt künstlich und fertig hergestellte Lebensmittel zu essen. Saisonales und Regionales wird bevorzugt.

Die Umsetzung

Das Ernährungskonzept des Clean Eatings beinhaltet die handwerkliche Zubereitung aus vollwertigen und hochwertigen Zutaten, eine tatsächlich gesunde Ernährung und das Maximieren der Ökobilanz durch regionale, unverarbeitete und möglichst wenig verpackte Zutaten. Ein Schritt zurück zur ursprünglichen Ernährung, weit weg von Pestiziden, Geschmacksverstärkern und Farbstoffen.

Geiz ist geil

Hinsichtlich Verpackung, Verarbeitungsgrad und Länge der

Zutatenliste ist hier Geiz nämlich tatsächlich geil; und wer das immer noch uncool findet, hat klar verschlafen. Verantwortung übernehmen ist angesagt, gedankenloses Konsumieren ist raus, egal ob Fleischesser, Vegetarier oder Flexitarier. Deshalb: Weniger ist mehr. Greife also beim Einkauf doch einfach mal auf pestizidarmes Bio-Obst und Bio-Gemüse zurück, kaufe regionale Produkte und als Fleischliebhaber lieber weniger, dafür gutes und frisches Fleisch vom Schlachter nebenan.

Und nun?

Dass es trotzdem mal schnell gehen muss und der ein oder andere eine Packung aufreißt oder am Bahnhof einen fertigen Salat mitnimmt, ist wohl kaum zu vermeiden. Aber dann wenigstens die fleischlose Alternative mit geringerer Auswirkung auf die Umwelt und klarem Blick auf das Tierwohl. (jt)

Podcast zum Thema



www.jade-impuls.de

Der Klassiker – aufgepeppt!

Alles kein Hexenwerk: Chili con Carne meets Schokolade

Die klassische Variante des Chili con Carne – etwas modern aufgepeppt. Denn richtig gelesen, dieses Rezept kombiniert Chili und Schokolade. Warum? Das ist natürlich Geschmackssache. Die Schokolade bietet einen fein süßen Nachgeschmack und harmoniert prächtig mit der Schärfe der Chili. Das Rezept ist kein Hexenwerk – so bereitest du es zu:

Zutaten:

1 Zwiebel, 2 Zehen Knoblauch, 400 Gramm Hackfleisch, passierte oder gestückelte Tomaten aus der Dose, 200 Milliliter Gemüsebrühe, 1 Dose Mais, 1 Dose Kidneybohnen, eine Prise Salz, Pfeffer, Paprikapulver, Kreuzkümmel, Zimt, ca. 20 Gramm dunkle Schokolade (mindestens 70 Prozent Kakao).

Schritt 1:

Zwiebel und Knoblauchzehen schälen und fein wüfeln. Zuerst die Zwiebel mit drei Esslöffel Rapsöl und Tomatenmark erhitzen und glasig schwitzen, kurz darauf gesellt sich der Knoblauch dazu.

Schritt 2:

Die Chilischote fein hacken und mit in den Topf hinzugeben. Für die zarten Gemütere unter euch: Vorher die Kerne aus der Chilischote entfernen, dann ist der Geschmack etwas milder. Sie enthalten den Wirkstoff Capsaicin, der für die meiste Schärfe verantwortlich ist.

Schritt 3:

Anschließend das Hackfleisch mit den anderen Zutaten zusammen anbraten bis es krümelig ist. Mit der Gemüsebrühe ablöschen und die passierten oder gestückelten Tomaten aus der Dose einrühren. Danach mit Pfeffer, Salz, Paprikapulver, Zimt



Zum Verzehr bereit: Chili con Carne. Foto: D. Brickwedde

und Kreuzkümmel nach Belieben würzen und mit anbraten.

Schritt 4:

Nun ist jedoch Geduld gefragt: Mais und Bohnen in einem Sieb abtropfen, mit in den Topf geben und im Anschluss alles bei niedriger Hitze mindestens 30 Minuten köcheln lassen – je länger, desto besser.

Schritt 5:

Am Ende kommt die dunkle Schokolade hinzu, die im Topf zerschmilzt und dem Rezept den letzten Feinschliff verleiht.

Und wer noch mehr geschmacklichen Wahnsinn möchte, dem seien ein Schlag Sour Cream oder Tortilla-Chips empfohlen. In diesem Sinne: einen feurigen Appetit! (db)

Anzeige

alfamedia

Innovation erleben.

Innovation zu schaffen und die Fähigkeit, diese auch umzusetzen, ist eine entscheidende Voraussetzung zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit. Bleiben auch Sie konkurrenzfähig durch unsere Innovationskraft.

Neugierig? Dann vereinbaren Sie jetzt Ihre persönliche Software-Präsentation.

Ob Print, Online oder Mobil –
alfa Media ist Ihr Partner in der Medienwelt.
Eine Welt voller Content.

www.alfamedia.com

Kaffee - Wachmacher, Genussmittel und Kunst

Baristas und Kaffeekenner erklären die richtige Zubereitung für den vollen Kaffeegeschmack

Egal, ob morgens vor der ersten Vorlesung, nachmittags zum Kuchen oder zwischendurch als kleiner Wachmacher: Kaffee ist im Studentenleben mehr als nur präsent. Dem Online-Portal Statista zufolge ist Kaffee das Getränk, das von den Deutschen am meisten getrunken wird. Kaffee liegt mit 162 Litern pro

ich muss mich am Ende einer langen Schlange einreihen. Als ich endlich an der Reihe bin, bestelle ich mir einen Vanille Latte und frage Kaffeeroaster Dave, wie ich Kaffee richtig zubereite, damit er eben nicht bitter oder gar sauer schmeckt. Dave erklärt mir, dass industriell hergestellter Bohnenkaffee dafür nicht unbedingt

Kaffees entfalten möchte, der sollte ihn immer portionsweise selber mahlen.

Dave bringt mir verschiedene Sorten von Bio Kaffee in Verpackungen und zeigt mir das Etikett. Da ist mehr zu lesen als nur das Herkunftsland: Anbauhöhe, Erntezeit, Röstgrad, und, und und. Da steckt ja mehr drin, als gedacht.

Ich bedanke mich bei Dave und mache mich auf den Weg zum Morgaen Café. Sein Geheimtipp für mich.

Mehr als nur ein Knopfdruck

Im Morgaen treffe ich dann auf Daniel, der Barista vor Ort. Eine Familie sitzt hinter mir und frühstückt gemütlich. Er zeigt mir verschiedene Kaffeegeräte. French Press und Porzellanfilter kenne ich bereits. Dann führt er mir die AeroPress vor. Das ist eine röhrenförmige Presse mit Filter. Sieht echt besonders aus, macht aber eine Riesensauerei. Also nichts für mich.

Seinen eigenen Kaffee macht Daniel in der AeroPress, meinen bereitet er mit der Kalita Wave Style zu. Das Gerät sieht aus wie ein Erlenmeyerkolben aus dem Chemieunterricht.

Auf einen Kaffee mit Daniel

Wir setzen uns raus in die Sonne. Daniel verbringt jetzt seine Pause mit mir. Dabei gießt er mir den Kaffee in eine kleine Schüssel. Sieht aus wie ein japanischer Tee. Ich nehme den ersten Schluck und mir fällt erstmal auf, dass der Kaffee gar nicht heiß ist: „Der volle Kaffeegeschmack entfaltet sich erst, wenn er lauwarm ist“, sagt Daniel. Kaffee sollte man nie mit kochendem Wasser übergießen. Sonst verbrennen die Bohnen. Die Gefahr bestünde auch bei der Röstung von industriellem

Kaffee. Die Bohnen würden zu heiß und zu schnell geröstet. Deshalb sei der Kaffee dann auch so schwarz und schmecke bitter. Das Wasser sollte zwischen 90 und 93 Grad Celsius haben. Tipp von Daniel: Einfach den Deckel des Wasserkochers eine Minute lang offen stehen lassen. So erreichst du ungefähr die richtige Gradzahl. Nach ein paar Schluck Kaffee sagt Daniel: „Schmeckt mehr wie ein Tee oder?“ Er hat recht. Mein Kaffee schmeckt fruchtig. „Kaffee ist eine Kirsche, eine Frucht. Das darf man auch mal schmecken“, findet Daniel. Ich nehme noch einen letzten Schluck und verabschiede mich auch von Daniel. Dave und er konnten mir so viel von Kaffee erzählen und jetzt wird mir auch klar, wie viele Fehler ich vor-

her gemacht habe. Guter Kaffee braucht Geduld und auch Übung.

Am nächsten Morgen probiere ich einen Bio-Kaffee aus Peru, den mir Dave empfohlen hat. Ich teste die neuen Tricks der beiden Kaffeekenner aus. Der Schalter am Wasserkocher springt auf. Ich bleibe geduldig und lasse den Deckel für eine Minute lang geöffnet. Erst dann gieße ich den Kaffee auf. Er schmeckt nicht so gut wie aus dem Café, aber deutlich besser als gestern früh. Mit ein bisschen mehr Übung wird der sicher noch besser. (jfr)



Dave von der Bohnen Bar zeigt sein Können. Foto: A. Bödecker

Jahr und Konsument im Jahr 2016 ganz vorne. Und das noch vor Wasser (152,7 Liter).

Es ist Sonnabendmorgen. Ich sitze in meiner Küche, mein Magen grummelt und ich bin verschlafen. Zeit für einen Kaffee. Der Schalter am Wasserkocher springt hoch. Ich gieße heißes Wasser über das Pulver in der French Press, drücke den Deckel runter und gieße mir den frisch gebrühten Kaffee in meine Tasse. Schmeckt bitter. Wie immer. Warum schmeckt der Kaffee zu Hause nicht so gut, wie in meinem Lieblingscafé?

Ich begeben mich auf die Suche nach der richtigen Zubereitung – ohne teuren Vollautomaten. Sonnabends ist in Wilhelmshaven Wochenmarkt und neben Obst, Gemüse und frischem Fleisch ist auch hier ein Kaffeestand. Auf dem Rathausplatz riecht es nach Käse, Gebäck und frischen Schnittblumen.

Die Bohne macht es aus

Vom Kaffeestand weht nur ein schwacher Duft herüber, dafür sind alle Bänke besetzt und

die richtige Wahl ist. Warum? Weil auf den Verpackungen meist nicht steht, wann der Kaffee geröstet wurde. Nach acht Tagen der Röstung sei Kaffee optimal genießbar. Bis zu maximal drei Monate könnten die Bohnen dann verwendet werden. Danach sei kaum noch Aroma enthalten.

Je besser die Mühle, umso aromatischer der Kaffee

Außerdem, so lerne ich, ist auch der Mahlgrad wichtig. Für die French Press muss der Kaffee beispielsweise gröber sein als für den herkömmlichen Papierfilter. „Wer seine Bohnen selbst mahlen möchte, sollte darauf achten, eine gute Mühle zu haben“, verrät mir Dave. „Manche denken, die alte Mühle von Oma wird's schon tun, aber das ist nicht immer so.“ Eine gute Mühle mahle gleichmäßig, sagt der Experte. Denn nur so entfalte sich auch der Geschmack gleichmäßig. Der Vorteil am Selbermahlen: Mehr Aroma. Schon nach 15 Minuten verlieren der Kaffee das meiste an Aromen. Dave empfiehlt: Wer den vollen Geschmack seines

Weiteres Video auf



www.jade-impuls.de

Unnützes Wissen

BEDEUTUNG

Sibirien bedeutet schlafendes Land. Quelle www.planet-wissen.de

SERIE

Sechs Game of Thrones-Darsteller arbeiteten schon mal als Pornodarsteller. Quelle: www.huffingtonpost.de/

LIEBE

Mehr als zwei Drittel derjenigen, die zwischen 2005 und 2012 heirateten, haben sich im Internet kennengelernt. Quelle: www.tagesspiegel.de

STRASSENVERKEHR

Für einen Stinkefinger gibt es seit Mai 2014 keine Punkte mehr in Flensburg. Quelle: ww.welt.de

WETTER

Wale bekommen Sonnenbrand. Quelle: www.spiegel.de

INTERNET

Facebook ist blau, weil Gründer Mark Zuckerberg eine Rot-Grün-Schwäche hat. .Quelle: www.huffingtonpost.de

TIER

Tyrannosaurus Rex hatte bis zu 26,5 Liter Rotz im Schädel. Quelle: www.n-tv.de

SMARTPHONE

Auf dem Mount Everest gibt es 3G-Empfang. Quelle: qww.t3n.de

KINDHEIT

Benjamin Blümchen und Chuck Norris haben denselben Synchronsprecher. www.sprecherdatei.de

POLITIK

Das Papier, auf dem die amerikanische Unabhängigkeitserklärung geschrieben wurde, ist aus Hanf. www.planet-wissen.de

A. Bödecker

Mit der geballten Faust zum Weltmeister-Titel

Richtig erfolgreich: Medizintechnik-Studentin Pia Neuefeind ist Faustball-Weltmeisterin



Immer in Aktion: Pia beim Faustball-Training. Foto: J. Glöse

Pia Neuefeind steht auf der grünen Rasenfläche. Die Augen auf den durch die Luft fliegenden Ball gerichtet. Mit einem großen Satz springt sie in die Luft und schlägt den Ball mit der geballten Faust über eine in zwei Meter Höhe gespannte Leine. Auf der Gegenseite prallt der Ball hart auf, verspringt dann zur Seite. Ein Punkt für Pias Mannschaft.

Pia ist Faustballspielerin. Faustball ist ein Rückschlagspiel. Zwischen den maximal drei Berührungen pro Mannschaft, die aus fünf Spielern besteht, darf der Ball jeweils einmal aufspringen. Der Ball darf nur mit der Hand oder dem Arm berührt werden.

Viel Bewegung im Spiel

Gespielt wird im Winter in der Halle, im Sommer auf einem Rasenfeld. Auf dem 50 Meter langen und 20 Meter breiten Feld kommen für die Spieler einige Laufwege zusammen. Auch Pia ist ständig in Bewe-

gung. Sie rennt vom Ende des Platzes bis nach vorn an die Leine, um den Ball im Feld des Gegners zu platzieren. Mit knapp fünf Jahren stand Pia das erste Mal auf dem Feld. „Ich bin auf dem Sportplatz aufgewachsen. Meine Eltern sind beide Faustball-Spieler“, sagt sie. Die 20-Jährige spielt als Angreiferin für den Bundesligisten Ahlhorner SV.

Sport und Studium

Seit drei Semestern studiert Pia Medizintechnik an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven. Bei der Wahl ihres Studienorts war eins wichtig: „Mit Faustball aufzuhören wäre für mich keine Alternative gewesen. Ich lebe den Sport.“ Trotzdem ist die Kombination von Sport und Studium nicht einfach. Pias Mannschaft trainiert jede Woche mittwochs und freitags von 17 bis 20 Uhr. Jedes Training kostet sie viel Zeit. „Von meiner Wohnung in Wilhelmshaven bis zum

Trainingsplatz in Ahlhorn sind es zwei Stunden Fahrt. Man nimmt viel auf sich, aber es macht riesen Spaß“, sagt Pia. Aber nicht immer passen Training und Studium zusammen. Im vergangenen Semester trainierte Pia nur einmal wöchentlich mit ihrer Mannschaft. „Mittwochs hatte ich bis 17.30 Uhr Vorlesung und habe es nicht bis 18 Uhr nach Ahlhorn geschafft“, erzählt Pia. „Ich habe viel allein trainiert und Krafttraining gemacht.“ Auch an den Wochenenden ist Pia unterwegs. Mit ihrer Mannschaft geht es zu Bundesligaspielen.

Je erfolgreicher Pia spielt, desto schwieriger wird es Sport und Studium zu vereinbaren. Mittlerweile spielt sie nicht mehr nur für Ahlhorn, sondern auch für die Faustball-

Nationalmannschaft. Und das ziemlich erfolgreich. 2016 durfte die damals 18-Jährige noch ohne Länderspielerfahrung mit zur Faustball-WM im brasilianischen Curitiba. In Duellen am anderen Ende der Welt sicherte sich Pia gemeinsam mit der deutschen Frauen-Nationalmannschaft den Weltmeister-Titel.

Faustball-WM in Linz

In diesem Jahr steht vom 24. bis 28. Juli im österreichischen Linz die Titelverteidigung auf dem Plan. „Das wird die größte Faustball-Frauen-WM“, schwärmt Pia. „Insgesamt sind 14 Mannschaften dabei, in Brasilien waren es nur acht.“ Ob Pia mit dabei ist, weiß sie noch nicht. Bisher war sie auf zwei Vorbereitungs-

lehrgängen. Auf dem nächsten Lehrgang im Juni entscheidet sich, ob Pia in den WM-Kader nominiert wird.

Trainerin glaubt an Pia

„Ich würde mich natürlich sehr freuen“, sagt Pia. Zumindest mit der Hochschule hätte sie dann Glück. Die WM fällt in die vorlesungsfreie Zeit. Ihre Trainerin Edda Meiners glaubt an ihre Spielerin: „Pia ist sehr ehrgeizig. Deswegen ist sie trotz ihres jungen Alters ihren Weg in die Nationalmannschaft gegangen. Ich glaube, sie schafft es zur WM.“ (jg)

Für Videos & Bilder



www.jade-impuls.de

Anzeige



Entspannt ist einfach.



www.starpac.de

Finanzen | Sicherheit | Service | Freizeit

Mehr als ein Konto und besser als umsonst!

Mit *starpac* x-tension sicherst du dir eine Vielzahl exklusiver Vorteile und Leistungen. So sparst du z. B. 5 % des Reisepreises und kannst den Komfort der Kreditkarte auf Reisen nutzen. Informiere dich jetzt über weitere Vorteile bei deiner Sparkasse.

Wenn's um Geld geht

 Sparkasse Wilhelmshaven

FH, Unternehmen und der alltägliche Wahnsinn

Wiktor Stec fängt früh an seine eigenen Visionen zu verwirklichen

Der Spagat zwischen Studium und eigenem Unternehmen erfordert viel Willenskraft. Damit er seine Visionen leben kann, ist Wiktor Stec bereit, auch mal die Richtung zu wechseln.

Die Rollen rauschen über den heißen Asphalt. Stec setzt zum Sprung an, dreht sein Skateboard dabei einmal um die eigene Achse und landet sicher wieder auf dem Boden. Eine Hand hebt er siegessicher in die Luft. 1,5 Stunden hat er daran gefeilt. Jetzt sitzt der Kickflip. In der Szene gilt der Trick als „Ritterschlag“. Was als Hobby in früher Kindheit begonnen hat, ist heute Stecs Ausgleich in einem Alltag als Student, Unternehmer und Privatperson. Wenn der 25-Jährige auf dem Brett steht, ist alles andere um ihm herum unwichtig, da zählen nur der Trick und das Brett unter seinen Füßen. „Ich spüre eine Art Freiheit, wie ein Vogel, der seine Richtung frei wählen kann. Keine Regeln, sondern nur mein Brett und ich“, erzählt Stec.

Sein Wirtschaftsinformatik Studium wechselte er nach zwei Semestern. Jetzt studiert er an der Jade Hochschule im 4. Semester Wirtschaft. Seine Leidenschaft bietet ihm das Rüstzeug für sein Unternehmen, formt aber auch seine Einstellung zur Gesellschaft. Stec kreiert aus wiederverwerteten Skateboards nachhaltige Produkte. Er ist mit seiner Passion täglich verbunden, denn sein erstes selbstgemachtes Stück trägt er immer um den Hals – ein Kettenanhänger aus dem Holz eines Skateboards. Liebevoll streicht Stec mit den Fingern über die ovale, nach unten spitz zulaufende Form.

Einfach nur Hemd und Hose zu tragen erscheint ihm lang-



Vom Skateboard zum Accessoire - Wiktor's erster Kettenanhänger ist immer dabei.



Foto: A. Bödecker

weilig, da fehlt das besondere Accessoire. Viele seiner Idole aus der Skaterszene tragen Schmuck. Und so ist 2015 auch die Unternehmensidee zu „Victim Brand“ geboren. Jedes Produkt ist ein Unikat, das aus alten Skateboards entsteht. Der Recyclingaspekt ist hier ausschlaggebend. Stec möchte zurück zum Ursprung, nachhaltige Produkte erstellen und zugleich zum Nachdenken anregen. „Victim – Opfer der Tricks“ lautet sein Slogan, aber auch Opfer der Gesellschaft? „Alles muss neu und mehr sein. Unser Massenkonsum wird durch die stetige Digitalisierung nur gefördert und nicht gemindert. Viele Jugendliche gehen nicht mehr raus und spielen größtenteils auf Tablets rum. Sie wissen nicht mehr, wie Sand schmeckt und wie es sich anfühlt, Erde zwischen den Zähnen zu haben. Wir sind alle auf irgendeiner Art und Weise Opfer der Gesellschaft“, findet der Jungunternehmer. Er wolle mit dem farbenfrohen kanadischen Ahornholz, aus dem Skateboards hergestellt werden, die „graue Welt etwas bunter machen“.

In seiner Wohnung sitzt Stec am Schreibtisch, blättert in BWL-Unterlagen und lernt für

die bevorstehenden Prüfungen. Neben Büchern und Notizen aus der Vorlesung liegen Ketten- und Schlüsselanhänger, daneben eine Schutzhülle fürs Handy – alles aus Ahornholz und mit den charakteristischen bunten

Streifen. Immer wieder wandert sein Blick dorthin. „Oftmals muss ich eine Entscheidung treffen, was gerade wichtiger ist“, sagt Stec. Doch auch wenn der Spagat zwischen Studium, Unternehmen und Alltag manch-

mal ziemlich groß erscheint: „Wer Träume und Visionen hat, sollte ihnen folgen. Es immer wiederversuchen, nicht aufgeben und manchmal, wenn nötig, einfach ein wenig die Richtung wechseln“, sagt Stec. (ab)

Anzeige

Jeversches Wochenblatt: Zeitung am Puls der Zeit



MEINE
WO-WANN-WIE-ICH-WILL-
ZEITUNG

Up to date!

Immer aktuell informiert mit Ihrem
»Jeverschen Wochenblatt«

- Lokales aus Friesland, Wilhelmshaven & Umgebung
- Aktuelle Nachrichten aus Deutschland und der Welt
- Jobangebote aus der Region

Als ePaper zum günstigen
Studentenpreis

Jetzt bestellen und 2 Wochen
gratis digital lesen!



© epaper.jeversches-wochenblatt.de

☎ Tel. 0 44 61 / 94 41 44

Ihre Zeitung bietet mehr!



„Mensur passt in meinen Augen nicht in die Zeit“

Der Vorsitzende der TV Nordia sieht optimistisch in die Zukunft seiner Studentenverbindung



Behrens mit dem Farbenband der TV Nordia. Foto: J. Richter

Christian Behrens, Jahrgang 1950, studierte von 1971 bis 1974 Betriebswirtschaft in Wilhelmshaven und trat währenddessen der Studentenverbindung TV Nordia bei. Heute ist der Diplomkaufmann ihr Vorsitzender und lebt in Oldenburg. Jade.impuls hat ihn zum Gespräch getroffen.

Jade.impuls: Herr Behrens, wie lange sind sie schon Mitglied der TV Nordia?

Christian Behrens: Ich bin 1972 in die TV eingetreten. Die Verbindung existiert aber seit 1965. Die Betriebe schickten fähige Handwerker in die großen Städte, um zu studieren. Und als die wieder kamen, brachten sie die Verbindungskultur mit und gründeten die TV Nordia.

Verbindungskultur, was genau ist das?

Es geht uns darum, Freundschaften über das Studium hinaus aufrechtzuerhalten. Aber wir knüpfen auch Kontakte in andere Städte. Jede Verbindung hat ein Farben-

band, unseres ist grün-weiß-blau. Wenn ich das umlege und an eine Tür einer Verbindung in Berlin oder München klopfe, dann setze ich mich dazu und wir kommen ins Gespräch. Zudem bieten unsere „Alten Herren“, also Mitglieder, die im Berufsleben stehen, Kontakte in die Wirtschaft.

Was waren Ihre prägendsten Erlebnisse mit der TV?

Das sind die Veranstaltungen. Es gibt Kneipen, bei denen sich alle Mitglieder treffen, die gerade Zeit und Lust haben. Je-

de Verbindung hat einmal im Jahr ein Stiftungsfest, um ihre Gründung zu feiern. Dazu werden auch Abordnungen von anderen Verbindungen eingeladen. Für deren Begrüßung sind die Füxe zuständig, die neuen Mitglieder. Als ich damals vor 200 Leuten reden musste, schlotterten mir ganz schön die Knie. Aber das fördert die rhetorischen Fähigkeiten.

Schreckt die lebenslange Mitgliedschaft möglicherweise Studierende ab?

Das nennt sich Lebensbundprinzip. Ich kann Vorbehalte verstehen, das ist für junge Menschen eine weitreichende Entscheidung. Aber wenn jemand merkt, dass die Verbindung nicht mehr das Richtige für ihn ist, ist das okay. Ich unterschreibe auch keinen Zehn-Jahresvertrag in der Muckibude.

Denken Sie, dass die Verbindung in einigen Jahrzehnten noch existiert?

Absolut, davon bin ich überzeugt. Wir müssen uns dafür auch niemandem anbieten. Wenn jemand Lust auf so etwas hat, dann kommt er einfach vorbei.

Ihr Spitzname in der Verbindung ist „Plektron“. Wie kam der zustande?

Der Verbindungsname spiegelt eine Eigenschaft der Person wieder. Ich spiele Gitarre, deshalb „Plektron“. Einer, der handwerklich sehr begabt war, hieß „Span“, von Holzspan. Und einen Kommilitonen, der immer sehr ausschweifend erklärte, nannten wir „Theoretix“. Der ist dann zwangsläufig Jurist geworden, für etwas anderes wäre der auch nicht zu gebrauchen gewesen. (lacht) (jr)

Fit für den Hochschulalltag

Frühstarter-Projekt nimmt Ängste beim Start ins Studium

Seit dem Wintersemester 2015 können sich Schülerinnen und Schüler dreier Berufsbildender Schulen in Oldenburg, Lohne und Bad Zwischenahn mit Hilfe des Frühstarter-Projekts der Jade Hochschule auf das Studentenleben vorbereiten.

Früh übt sich

44 Schülerinnen und Schüler haben im Sommersemester 2018 die Möglichkeit, neben dem Schulunterricht Prüfungen in den Modulen Wissenschaftliches Arbeiten, Wirtschaftsenglisch und Allgemeine BWL an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven abzulegen. Die erreichten Cre-

dits dürfen sie später mit in ihr Studium nehmen. Auch ein Schnuppertag in Wilhelmshaven ist Teil des Projekts. In dieser Kombination ist das Frühstarter-Projekt bundesweit einzigartig.

Geld spielt eine Rolle

Projektleiter Jörg Brunßen aus dem Fachbereich Wirtschaft stellt fest, dass viele Familien auch heute noch vor dem finanziellen Aufwand, den ein Studium mit sich bringt, zurückschrecken und ihren Kindern aus diesem Grund davon abraten. Auch in dieser Situation versucht das Projektteam zu helfen, denn das Ziel ist nicht nur das Vermitteln von

Wissen, sondern auch eine gute Basis für den Start ins Studium zu schaffen. Dazu gehören auch die BAföG-Beratung, Einzelgespräche oder Hilfe beim Beantragen eines Stipendiums. Konkrete Zahlen, wie viele Teilnehmer ein Studium begonnen haben, existieren noch nicht. Jörg Brunßen schätzt die Zahl auf etwa die Hälfte. „Es ist sehr schön zu wissen, seit 2015 einer ganzen Menge an jungen Leuten geholfen zu haben“, resümiert der Projektleiter. (pr)

Hier geht's weiter:



www.jade-impuls.de

Früher Kapitän oder Gitarrist, heute Professor

Manche Studierende führt ihr Weg irgendwann wieder an eine Uni, planen lässt sich das aber nicht

Wahrscheinlich hegen nur wenige Studierende den konkreten Wunsch, später einmal Professor zu werden. Aber vielleicht haben einige derer, die jetzt hinter dem Pult stehen, früher ja ge-

nauso gedacht. Wir zeigen an drei Beispielen, welche Stationen zur Professur führen können.

Weil bereits ihr Onkel und ihr Großvater Professoren waren, war ein Beruf an einer Hoch-

schule schon als Schülerin eine Option für Prof. Dr.-Ing. Tamara Bechtold. Nach politischen Unruhen verließ die gebürtige Serbin 1993 mit 21 Jahren Belgrad in Richtung Deutschland und setzte ihr Studium in Wiesbaden fort. An der Universität Bremen machte sie ihr Diplom zur Elektrotechnikingenieurin.

„Danach habe ich mich für eine Promotion in Freiburg entschieden, denn das war der Weg zur Professur“, erklärt sie. Anschließend arbeitete sie vier Jahre lang bei Philips Research in Holland. Währenddessen lehrte sie als Gastdozentin an der Universität Wuppertal, später als Vertretungsprofessorin in Freiburg. Trotz höherer Gehälter in der Wirtschaft, nahm Bechtold 2017 eine Professur in Wilhelmshaven an. „Wegen der exzellenten Forschungsbedingungen“, erklärt sie.

Alles andere als vorherbestimmt war die Professorenlaufbahn für Prof. Dr. Christoph Wand, der in Elsfléth Ladungstechnik und Schiffsführung unterrichtet. Nach der Schule stand für ihn fest: „Das Allerletzte, was ich werde, ist Lehrer.“ Stattdessen verfolgte er seinen Berufswunsch und fuhr zur See.

Von 1981 bis 1984 vertiefte er seine Kenntnisse an der Hochschule für Nautik in Bremen und steuerte anschließend die ersten Schiffe zunächst als Nautischer Offizier und später als Kapitän. In dieser Zeit studierte er an der Fernuni Hagen und in Bremen Mathematik mit Nebenfach Physik und katholische Theologie in Münster. Diese Themen verband er in seiner Doktorarbeit zu den Möglichkeiten des Diskurses zwischen Theologie und Physik.

In den Ferien immer noch Kapitän

Nachdem er auf einem Ausbildungsschiff, das verhaltensauffällige Jugendliche zu Schiffsmechanikern ausbildete, Freude an der Lehre gefunden hatte, bewarb er sich schließlich von See aus an der Fachhochschule in Elsfléth. Dass er seinen Wechsel zurück an Land nie bereute, erklärt er sich dadurch, dass er in den Ferien weiterhin als Kapitän arbeiten kann.

Prof. Dr. Lutz Beckmann, Dozent für Baugeschichte und Entwerfen in Oldenburg, spielte als Schüler in einer Rockband. „Aber ich war Realist und wusste, dass das kei-

ne Karriere sein wird.“ Darum ließ er sich zunächst zum Lehrer für Werken ausbilden. Nach einer Lehrprobe reifte in ihm aber die Erkenntnis: „Es kann doch nicht sein, dass ich jetzt mein Leben lang Leuten etwas erzähle, was ich selbst nur aus Büchern weiß.“

Deshalb entschied er sich für ein Architektur-Studium, zunächst in Holzminden, anschließend in Stuttgart. Hier arbeitete er als Hilfswissenschaftler sowie als Architekt und schrieb Artikel für den Brockhaus. „Die Bezahlung war miserabel, aber ich habe viel über Baugeschichte gelernt“, sagt er über seine Mitarbeit an der Enzyklopädie.

Als Assistent promovierte er an der TU Darmstadt. Nebenbei arbeitete er in einem Architekturbüro, wo er für den Bau eines großen Parkhauses verantwortlich zeichnete, und lehrte in Frankfurt und Karlsruhe. 1998 wurde er nach Oldenburg berufen.

Einen patentierten Weg zur Professur sieht Beckmann nicht. „Wenn jemand das Gefühl hat, dass er in seinem Gebiet gut ist, sollte er daran arbeiten, möglichst wenig Leute über sich zu haben. Und dazu ist ein Studium ein guter Einstieg.“ (jr)

jade.impresum

Organisation

Petra Kremer (Leitung),
Janina Grünheit,
Celine Stephan

Marketing

Kim Schomberg (Leitung),
Leah Ebbert,
Celina Reubold

Technik

Niklas Brünagel (Leitung),
Annika Meyer,
Julia von Döhlen,
Jessika von Seggern

Online-Koordination

Lena Pietsch (Leitung),
Michelle Anskit

Redaktion

Jana Treptow (Chefredakteurin/jt),
Fin Edlfsen (Chef online/fe),
Nils Astrath (na),
Michael Bieckmann (mb),
Anika Bödecker (ab), Gina Bremer (gb),
Daniel Brickwedde (db),
Jana Glose (jg), Tobias Hadan (th),
Bahar Jafari (jfr), Justine Prüne (jp),
Jonas Richter (jr), Paulina Rottmann(pr)

Layout

Kim Huhnd (Leitung),
Katharina Eutebach,
Max Greiser,
Diana Jazik

Herausgeber/Kontakt

Prof. Dr. Knut Barghorn (V.i.S.d.P.)
Alice Düwel (V.i.S.d.P.)
Jade Hochschule Wilhelmshaven
Friedrich-Paffrath-Str. 101
D-26389 Wilhelmshaven
Telefon: 04421-985-2928
Email: jade.impuls@jade-hs.de

Druck

Brune Mettcker Druck- und
Verlagsgesellschaft GmbH

Sonstiges

Besonderer Dank geht an Uwe Bachmann, Lena Eisner und Julia Belculfine für die unterstützende Mitarbeit. Die Inhalte einzelner Beiträge müssen nicht die Meinung der Redakteure widerspiegeln. jade.impuls entsteht mit der Unterstützung der Mittelrhein Verlagsgesellschaft GmbH in Koblenz. Der Lehrverlag ist ein studentisches Projekt im Studiengang Medienwirtschaft und Journalismus an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven.

Anzeige



Entspannt & günstig - Dein Semester im nautimo

Gegen Vorlage Deines gültigen Studentenausweises, erhältst Du ab sofort **20%** Ermäßigung auf alle Sauna- und Schwimmtarife im nautimo.

Erholung in der Sauna ab 11,20 € (inkl. Rabatt)
und Schwimmen ab 4,00 € (inkl. Rabatt).

nautimo

Das Erlebnisbad und
Sauna-Paradies in Wilhelmshaven

Friedenstraße 99
26386 Wilhelmshaven

E-Mail info@nautimo.de
Web www.nautimo.de